



Stellungnahme von Fridays for Future Konstanz **zum Artikel “Konstanz im Klimawandel” im** **Amtsblatt der Stadt Konstanz vom 3. April 2019**

Wir von Fridays for Future freuen uns, daß die Stadt Konstanz offensichtlich Handlungsbedarf in Sachen Klimaschutz sieht und der Klimakrise sogar die Titelseite des aktuellen Amtsblattes widmet. Andererseits sind wir schockiert, dass die Stadt dabei das Bild vermittelt wir seien beim Klimaschutz auf einem guten Weg und die Wahrheit über das Ausmaß der Krise verschweigt. Stattdessen werden die bisher meist wirkungslosen Beschlüsse der Vergangenheit aufgeführt.

Wir brauchen jetzt aber schnelle und ambitionierte Maßnahmen um in kürzester Zeit klimaneutral zu werden. Dabei sehen wir die Stadt Konstanz in der Verantwortung ehrlich über das Ausmaß der Klimakrise zu berichten und dementsprechend zu handeln und nicht mehr zu beschwichtigen. Es passt nicht zusammen, dass sich die Stadt auf der einen Seite auf einem guten Weg sieht, und auf der anderen Seite den Klimanotstand ausrufen will.

Die Stadt brüstet sich gerne mit ihrer Teilnahme am European Energy Award (EEA), der mit seinen regelmäßigen Berichten die öffentliche Kontrollfunktion zu den in Konstanz geleisteten Klimaschutzanstrengungen sein soll. Dabei verschweigt die Stadt aber alles unrühmliche: Es ist eine Tatsache, dass der Prozentsatz der eingehaltenen Ziele (vom EEA jährlich ermittelt) seit drei Jahren *gesunken* ist! Zugegeben, die geforderten Maßnahmen werden jährlich mehr, aber das sollte doch ein Anreiz sein, das eigene Engagement gleichermaßen zu erhöhen und nicht prozentual schlechter zu werden! Unsere “grüne Fahrradstadt” liegt aber mit ihren 58% der erreichten Maßnahmen auf dem letzten Platz vergleichbarer Städte in Baden-Württemberg. In unseren Augen ist das eine Schande, die ihresgleichen sucht und mit Sicherheit kein Grund, in einer Pressemitteilung unter den beeindruckenden “städtischen Klimaschutzaktivitäten” gelistet zu werden. Während andere Städte den bei 75% erreichten EEA Gold-Standard längst als Normalität behandeln, ist Konstanz von diesem Ziel weiter entfernt als je zuvor und übt sich in Ausreden.

Laut dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) muss, um die globale Durchschnittstemperatur gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter mit einer Wahrscheinlichkeit von 93 % unter 2 °C zu halten, die Konzentration von Treibhausgasen auf oder unter 350 ppm CO₂-Äquivalent gehalten werden. Diese ist heute aber schon 410 ppm. Es ist damit kein CO₂-Budget mehr vorhanden um das 2 °C Ziel einzuhalten und wir müssen unseren Ausstoß an Treibhausgasen sofort drastisch reduzieren! Es reicht nicht aus bis 2050 einen Ausstoß von Kohlenstoffdioxid-Äquivalenten von etwa 1 Tonne pro Person und Jahr zu haben, was die Stadt als theoretisches Ziel anpeilt, sondern dass wir unsere CO₂-Emissionen sofort radikal zurückfahren. Es geht außerdem weniger um ein Enddatum sondern um die Menge der bis dahin noch ausgestoßenen Treibhausgase.

Und während sich die Stadt jetzt damit rühmt, 2012 der Charta der „2000-Watt-Städte in der Bodenseeregion“ beigetreten zu sein, läßt sie völlig offen was hierfür seitdem getan wurde. Während anderswo seit Jahren ganze 2000 Watt-Quartiere gebaut werden, spielt dies bei praktisch allen derzeitigen Bauprojekten in Konstanz gar keine Rolle. So sind alle großen Neubaugebiete, die in Konstanz in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen, nicht mit dem 2000 Watt-Ziel der Stadt kompatibel geplant. Und selbst beim Hafner, dem “grünen Vorzeigeprojekt” der Stadt, ist derzeit nur die Energieversorgung “klimaneutral” geplant.

Die wahre Herkulesaufgabe liegt aber bei der energetischen Sanierung des Gebäudebestandes. Hier

will die Stadt nun mit der Sanierung des Stadtteils "Industriegebiet" beginnen. Das schon 2008 im Stadtentwicklungsplan STEP2020 beschlossene Ziel, eines vollständig sanierten Gebäudebestandes bis zum Jahr 2020, hat man in der aktuellen Presseerklärung lieber gar nicht erst erwähnt. Auch im aktuelleren Klimaschutzkonzept ist eine flächendeckende Sanierung bis 2024 geplant. Es reicht eindeutig nicht aus, jetzt erst und einzig im Industriegebiet anzufangen um dieses Ziel noch zu erreichen.

Und auch das Thema Mobilität darf natürlich auch nicht ausgeklammert werden, denn die Stadt führt hier die neuen Fahrradmietsysteme und den Wasserbus an, verschweigt dabei aber, dass sich die Lokalpolitik seit Jahrzehnten beim Bund für den Ausbau der B33 stark gemacht hat. Wir können aber gar nicht so viel Lastenrad fahren, wie nötig wäre um die Zunahme im Autoverkehr durch allein diese eine politische Fehlentscheidung auszugleichen. Und auch der Wasserbus zwischen Bodenseeforum und Innenstadt ist eben keine Motivation, das Auto zu Hause zu lassen und mit der Bahn nach Konstanz zu kommen. Im Gegenteil, er belohnt die Autofahrer auch noch mit einer attraktiven Schiffsfahrt wenn sie ihr Parkticket am Brückenkopf Nord lösen. Natürlich brauchen wir eine autofreie Innenstadt, aber es geht doch nicht nur darum, unsere Innenstadt schöner zu machen, sondern die Anzahl der Autos und der insgesamt per Auto zurückgelegten Kilometer drastisch zu senken. Deshalb muss die Stadt Konstanz dringend für eine attraktive Alternative zum überholten Individualverkehr sorgen.

Kurz, uns interessiert weniger, welche Maßnahmen- und Programme die Stadt Konstanz in der Vergangenheit beschlossen, aber nie oder nur völlig unzureichend umgesetzt hat, sondern was wir ab jetzt ganz konkret tun werden, um hier in Konstanz unseren Beitrag zu leisten um das 1,5 °C Ziel noch zu erreichen. Was wird die Stadt ab jetzt anders und besser machen?

Um die Krise endlich beim Namen zu nennen, schnell ins Handeln zu kommen und alle Bürger bei der nötigen Umgestaltung unserer Stadtgesellschaft mitzunehmen, fordert die Konstanzer Ortsgruppe von Fridays for Future: **Konstanz muss den KLIMANOTSTAND ausrufen!**

Der Klimanotstand ist kein Notstand im rechtlichen Sinne, bedeutet aber, dass jede Entscheidung im Gemeinderat auf ihre Klima- und Umweltverträglichkeit hin geprüft werden muss und Entscheidungen im Sinne des Klima- und Umweltschutzes getroffen werden müssen. Außerdem ist er ein starkes Signal an die Öffentlichkeit, dass ein "weiter so" nicht ausreicht.

Unser Resolutionsentwurf dazu wurde am 1. April 2019 von fünf Gemeinderatsfraktionen gemeinsam übernommen und soll am 2. Mai im Gemeinderat behandelt werden, da Oberbürgermeister Burchardt eine frühere Auseinandersetzung mit dem Klimanotstand für den 11. April abgelehnt hatte. Wir fragen uns, was denn wichtigeres auf der Tagesordnung steht, als eine Notstandserklärung. Wir fordern den OB auf zu erkennen, dass dringender Handlungsbedarf besteht und den Antrag zum Klimanotstand mit auf die Tagesordnung für die Gemeinderatssitzung am 11. April zu setzen. In jedem Fall werden wir bei beiden kommenden Sitzungen des Gemeinderats anwesend sein, und auch danach nicht aufhören kritisch hinzuschauen.

- Fridays for Future Konstanz